



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er scheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzhand, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2 S. 32 M. statt 36 M., für 1/3 S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — Zu dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2 S. 13.50 M., 1/3 S. 26 M., 1/4 S. 30 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weideseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 39.

Leipzig, Dienstag den 17. Februar 1914.

81. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Einige statistische Zahlen über den deutschen Verlagsbuchhandel im Jahre 1913.

Die nachfolgenden Zahlen sind ermittelt worden aus dem in jeder Nummer des »Börsenblatts für den Deutschen Buchhandel« von der Hinrichs'schen Buchhandlung mitgeteilten Verzeichnis »Erschienenener Neuigkeiten des deutschen Buchhandels« und auch der »Fortsetzungen von Lieferungswerken und Zeitschriften«. Es sind hierbei nur die Neuerscheinungen der in Deutschland wohnenden Verleger, aber auch die der Selbstverleger berücksichtigt. Nicht gezählt wurden Karten, Musikalien, Wand- und Anschauungsbilder, auch nicht der Verlag derjenigen ausländischen Firmen, die in Deutschland durch Filialen vertreten sind, z. B. Urban & Schwarzenberg, Wien-Berlin. Erfolgte die Ausgabe eines großen Werkes in Bänden, so ist jeder Band als selbstständiges Werk gezählt (z. B. Meyers Konversationslexikon), während billige Lieferungen eines Werkes nicht einzeln als Verlagsunternehmen angesehen worden sind.

Bei den Preisen sind die der broschierten Ausgaben gewählt, bei Werken, die nur gebunden, und zwar in verschiedenen Einbänden, angekündigt wurden, ist immer der Preis des billigsten Einbandes eingesetzt. Vorzugspreise für Vereine usw. blieben selbstverständlich außer Betracht.

Können auch diese Zahlen leider nicht dazu beitragen, die von dem deutschen Verlagsbuchhandel geschaffenen wirtschaftlichen Werte zu ermitteln, so kann doch der ermittelte Ladenpreis eines Exemplars aller im Jahre 1913 erschienenen Werke für diejenigen, die aus den Erfahrungen im eigenen Verlage die Durchschnittshöhe der Auflage ihrer Werke und das Verhältnis von Ladenpreis und Herstellungspreis kennen, einen gewissen Anhalt bieten für eine Schätzung des Produktionswertes des deutschen Verlages.

Ob die Schätzung auch nur annähernd stimmen wird? Der Schreiber dieser Zeilen möchte es bezweifeln. Man wird nicht mit Durchschnittszahlen rechnen können, denn der Unterschied der Auflagenhöhen und dementsprechend der der Herstellungskosten ist zu groß, man denke nur an die kleine nach wenigen Hunderten zählende Auflage von Dissertationen, Festschriften und Monographien und an die Riesenaufgaben von Monatschriften und Flugblättern, sowie an die Kosten, die bei verschiedenen Werken zwischen wenigen Mark und Hunderttausenden schwanken können.

Nach oben angegebenen Grundsätzen wurden für 1913 ermittelt:

Erschienenene Bücher und Zeitschriften	28 395
Ladenpreis eines Exemplars dieser	M 115 565.—
Der Durchschnittspreis beträgt	M 4.07
Anzahl der Verleger	2806

Im Durchschnitt kommen auf einen Verleger 10,12 Werke, deren Ladenpreise für ein Exemplar gerechnet M 41,18 betragen. Unter den 2806 Verlagsfirmen befinden sich 1038 Verleger mit nur einem Verlagswerk!

Die 2806 Verleger haben ihren Wohnsitz in 485 Orten, aber unter diesen 485 Orten sind 147 Orte, die nur einen Verleger haben, dessen verlegerische Tätigkeit sich auf 1 Werk erstreckte.

Es gibt nur 38 Städte, in denen über 100 Verlagsartikel erschienen sind, aber aus diesen 38 Städten kamen 23 819 Werke, das sind 83,87 % der ganzen Produktionszahl, und diese 23 819 Werke hatten einen Ladenpreis von M 105 441.—, das ist 91,24 % der gesamten Ladenpreise.

Die Produktion der 38 größten Verlagsorte wird durch folgende Tabelle gekennzeichnet:

Ort	Erschienenene Werke	Ladenpreis eines Expl. der Werke
1. Berlin	*) 1	6787
2. Leipzig	2	5725
3. München	3	1692
4. Stuttgart	4	1627
5. Dresden	9	637
6. Breslau	16	541
7. Halle	6	503
8. Hamburg	7	491
9. Jena	5	424
10. Frankfurt a. M.	12	390
11. Freiburg i. B.	13	335
12. Heidelberg	14	331
13. Bonn	15	291
14. Paderborn	20	281
15. Hannover	18	254
16. Straßburg	11	253
17. Köln a. Rh.	25	247
18. Münster i. W.	23	212
19. Wiesbaden	10	200
20. Regensburg	24	197
21. Tübingen	8	196
22. Langensalza	29	170
23. Nürnberg	22	168
24. Braunschweig	17	162
25. Völsfeld	26	157
26. Reutlingen	36	156
27. Düsseldorf	21	143
28. Würzburg	19	130
29. Karlsruhe	28	128
30. Konstanz	38	128
31. N.-Glabach	35	118
32. Göttingen	27	116
33. Schwerin	32	114
34. Mainz	30	107
35. Borna	34	103
36. Essen	33	103
37. Oldenburg	31	101
38. Barendorf	37	101
		23 819
		M 105 440.92

Da die Zahlen aus einem jedermann zustehenden Material ermittelt wurden, so werden meine verehrten Kollegen in der nachfolgenden Zusammenstellung hoffentlich keine Indiskretion erblicken.

Firma und Ort:	Werke	Ladenpreis eines Expl. dieser Werke
1. Teubner, B. G., Leipzig	628	M 2577.05
2. Springer, Julius, Berlin	379	M 3614.—
3. Fischer, Gustav, Jena	324	M 4657.40
4. Herdersche Bldg., Freiburg	283	M 1082.57
5. Mittler & Sohn, E. S., Berlin	266	M 1308.85
6. Verlagsh. f. Volksliter. u. Kunst, Berlin	262	M 30.55
7. Weidmannsche Bldg., Berlin	204	M 1177.90
8. Schöningh, Ferd., Paderborn	199	M 539.45

*) Die Zahl hinter dem Ort entspricht der Anordnung nach der Höhe des Ladenpreises.